

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pflanzenmonatskalender- Vermischtes - Briefkasten

[urn:nbn:de:bsz:31-190093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-190093)

gezogen ist. Hierbei ist zu beachten, daß aus einem Zentner Melissekraut nur ein kleiner Prozentsatz Extrakt gezogen wird, der dann aber auch alle aromatischen Substanzen in sich vereinigt. Jedenfalls aber bietet die Zitronenmelisse jetzt noch ein vorteilhaftes Gewürzkräuter für die Küche, wie auch für die Fabrikation von verschiedenen Handelswaren.



Tabakanbau für den eigenen Bedarf.

Der steigende Mangel an Rauchzeug hat viele Raucher, die dem neumodischen „Tabak“ aus dem Laube von Buchen, Kirschbäumen usw. keinen Geschmack abgewinnen können, auf den Gedanken gebracht, sich das begehrte echte Rauchmaterial durch eigenen Anbau zu verschaffen. Aber niemand weiß Rat, wie er die Sache anpacken soll. Doch wozu hat man seine Zeitung? Wir erhielten schon wiederholt Anfragen über die Anpflanzung von Tabak, über die Behandlung des Produktes und über die Frage der Besteuerung. Denn im Deutschen Reiche unterliegt nicht nur der aus dem Ausland eingeführte Tabak einer kräftigen Steuer, sondern auch der im Inlande angebaute muß bei der Zollbehörde angemeldet und versteuert werden.

Was den Anbau betrifft, so verlangt der Tabak guten, am besten gartenmäßig bearbeiteten Boden. Für die Düngung ist Stallmist am vorteilhaftesten. Beim Auspflanzen sind Abstände von 40 Zentimeter mit einer Reihenbreite von 50 bis 60 Zentimeter zu beachten. In der dritten Woche soll der Boden behackt werden, aber mit Vorsicht, damit eine Verletzung der nicht tief im Boden wurzelnden Pflanzen vermieden wird. Wenn die Pflanzen etwa 20 bis 25 Zentimeter hoch sind, werden sie geköpft, d. h. die Spitze der Pflanze wird so abgebrochen, daß 10—12 Blätter stehen bleiben. Die beginnende Reife der Blätter ist an den hellgrünen und später hellgelben Stellen zu erkennen. Die Blätter sollen an trockenen Tagen möglichst vormittags gebrochen werden. Man reißt sie dann auf lange Schnüre, aber möglichst so, daß sie sich gegenseitig nicht berühren. Diese Schnüre werden an einem trockenen, luftigen Orte aufgehängt, bis nicht nur die Blätter, sondern auch die Rippen vollständig ausgetrocknet sind.

Die getrockneten Blätter eignen sich aber noch lange nicht zum Rauchen. Der Tabak muß erst der Fermentation unterzogen werden. Diese Behandlung kann sachgemäß eigentlich nur in Fabriken geschehen; dort wird die notwendige Gärung im Tabak durch Beibringung eines gewissen Spaltpilzes hervorgerufen. Der Laie nimmt die Fermentation in der Weise vor, daß er die getrockneten Blätter anfeuchtet, glatt streicht, aufeinanderlegt, beschwert und in eine Kiste packt, die er verschlossen an einen trockenen, warmen Ort bringt. Diese Behandlung ist in Zwischenräumen von 3—4 Wochen zu wiederholen. Der Prozeß dauert einige Monate, gegen Ende Januar ist die notwendige Fermentation beendet.

Der Tabakanbau zu Nutzzwecken ist steuerpflichtig. Nur wenn der Tabak im Garten als Zierpflanze angebaut wird, sind bis zu 50 Pflanzen steuerfrei und brauchen nicht angemeldet zu werden.



Pflanzenmonatskalender.

Im Monat August vorkommende Pflanzen und Kräuter.

August: Zu Gemüse und Salat: Kohldistel, Knopfkraut, Lämmeralat.

Zu Kompott und Säften: Heidelbeeren, Himbeeren, Preiselbeeren.

Zu Gewürz: Kümmel, Knoblauchschederich, Meerrettig.

Zu Tee: Brennnessel, Dosten, Kamille, Minze, Schafgarbe.

Zu Arznei: Baldrian, Dosten, Sibisch, Faulbaum, Duflattich, Kamille, Rainfarn, Rose, Schafgarbe, Stiefmütterchen, Wehrmuth, Brennnessel (Faserstoff).

Zu Del: Kirschkern.

Pilze. — Renntierflechte.

Helfer- und Sammeldienst der Jugend.

August: Hilfeleistung bei der Getreide- und Obsternte, Aehrenlesen. Sammeln der Pilze und Wildbeeren. Sammeln der Brennnesseln für die Faserergewinnung. Sammeln von Teekräutern. Sammeln von Arzneipflanzen. Bekämpfung der Raupenplage. — Weinberg: Gipfeln und die Gipfel aus den Weinbergen entfernen. Auslesen der von Sauerwürmern angeftochenen Beeren.

Vermischtes.

Heilpflanzen im August.

Bärlapp, Bilsenkraut, Brombeere, Bruchkraut, Eisenhut, Erdbeere, Fingerhut, Herbstzeitlose, Himbeere, Hohlzahn, Isl. Moos, Johannisfrucht, Kamille, Kornblume, Kümmel, Leinkraut, Malve, Mutterkorn, Quendel, Rainfarn, Schachtelhalm, Schafgarbe, Stechapfel, Steinklee, Stiefmütterchen, Tausendguldenkraut, Vogelknöterich, Wacholder, Wegerich, Wermut, Wollkraut.

Vogelbeeren und Hagebutten für Marmelade. Im Anschluß an die Belieferung der Marmeladenfabriken mit Fallobst durch die amtlichen Sammelstellen macht die Reichsstelle für Gemüse und Obst jetzt außerdem auf die Vogelbeeren, Holunderbeeren und Hagebutten zur Herstellung von Marmeladen aufmerksam. Sie ersucht die Sammelstellen, hinsichtlich dieser drei Fruchtarten die Sammelstätigkeit gleichfalls aufzunehmen und zu fördern. Die zu beliefernden Marmeladenfabriken werden von den Landes-, Provinzial- und Bezirks-Obststellen bekanntgegeben. Richtpreise für die drei erwähnten Fruchtarten werden von diesen Bezirksstellen gleichfalls noch veröffentlicht. — Es ist erfreulich, daß die Reichsobststelle jetzt auch der planmäßigen Sammlung von Ebereschbeeren, Fliederbeeren und Hagebutten ihr Augenmerk zuwendet. Auf dem Lande und auch von erfahrenen Hausfrauen in der Stadt wird aus diesen drei Früchten schon seit langen Zeiten ein schmackhaftes und bekömmliches Mus bereitet.

Lindenblütentee-Mischungen. Zu gleichen Teilen nimmt man Erdbeer- und Brombeerblätter sowie Lindenblütentee und bereitet wie gewöhnlich zu. — Außerdem eignen sich zur Mischung noch besonders Stiefmütterchen getrocknet; Spigwegerig, Waldmeister, Pfefferminze. (Letztere aber nur im Verhältnis von 5 Teilen Lindenblütentee zu 1 Teil Pfefferminz.) Durch Erproben der verschiedenen Mischungsarten und Aendern des Misch-Verhältnisses, kann man die dem persönlichen Geschmack am besten zusagende Mischung herausfinden. Mogula.

Brot aus unvermahlenem Getreide. Der Ernährungsausschuß des Reichstages hat neulich das Zellengefängnis in Moabit besucht, um sich die dort neu eingerichteten Anlagen näher anzusehen, in denen nach dem Großschen Verfahren Teig für Brot hergestellt wird, der in ganz kurzer Zeit nicht aus Mehl, sondern aus dem unvermahlenen Getreide gewonnen wird und ein volles, sehr bekömmliches Brot liefert.

falls
man
grob
mehl
am

Papier aus Fichtennadeln. Im Münchener Biologischen Institut wurden, wie wir schon früher berichteten, interessante Versuche über die technische Verwendung von Abfallholz, Fichtennadel usw. angestellt. Dabei kam man zu der für unsere Zeit gewiß bedeutungsvollen Erkenntnis, daß die abgefallenen Fichtennadeln sehr gut zur Herstellung eines gelbbraunen dünnen Packpapiers dienen können. Sind sie frisch gefallen, so ergeben sie zunächst Del und durch eiliche Frühjahrswochen Zucker, auch Eiweiß läßt sich aus ihnen gewinnen und der Rückstand ist dann für Papierfabrikation verwendbar. Uebrigens hat man im 17. Jahrhundert in Zeiten der Bedrängnis bereits in England derartige, gut gelungene Versuche gemacht, die aber nicht in die breite Praxis getragen wurden, weil die Notlage sich durch Zufuhr ausländischen Materials bei unseren Vettern jenseits des Kanals bald besserte. Der Reichtum unseres Vaterlandes an Fichtennadeln und die große Sorge unserer Zeit um Papier dürfte vielleicht dazu beitragen, daß der vergessene Weg wieder betreten werde, und die deutsche Technik von heute bürgt dafür, daß sie Besseres aus solchen Rückständen schafft, als man es damals vermochte.

Zur Geschichte der offiziellen Arzneidrogen veröffentlicht Dr. Konrad Bournot in der „Pharmazeutischen Zentralhalle“ eine Abhandlung, in welcher er darauf hinweist, daß nach Eschirch schon Plinius 1000 Heilpflanzen kannte, Caspar Bauhin um 1600 in seinem botanischen Hauptwerke 6000 Pflanzen, meistens Heilpflanzen, anführte und daß nach Dragendorff über 27 000 Pflanzendrogen arzneilich benützt wurden und werden, wogegen das deutsche Arzneibuch jetzt nur mehr 168 Arzneidrogen anführt, gegen 239 chemische und 190 galenische Präparate. Dabei sind aber von diesen 169 Drogen 9 tierischer Herkunft und von den 159 vegetabilischen stammen nur 98 von den in Deutschland gedeihenden, wild wachsenden oder angebauten Pflanzen.

Der Menschheit ganzer Jammer

Derfaßt uns, wenn wir sehen wieviel gehaltloses Ersatzzeug im tägl. Haushalte verbraucht wird, während in der Natur durch Unwissen noch

1000 de von Zentnern gehaltvollster Nahrungsmittel zu Grunde gehen. Auf diese billigen Schätze und ihre Sebung ist hingewiesen im

„Pilz- und Kräuterfreund“

Illustr. Monatschrift für praktische und wissenschaftliche Beschäftigung mit unseren Wildgemüsen. Halbjährlich nur Mk. 4.—. Zu bestellen beim Verlag **H. Henning, Nürnberg.**

Wer hat Lust?

Aus den Städten München, Leipzig, Stuttgart, Meissen, Regensburg, Plauen, Breslau, liegen bei der Schriftleitung Anfragen vor, ob der Schriftleitung nicht die Anschriften von Pilz- und Kräuterfreunden bekannt sind, die sich an diesen Orten an einem Zirkel der Pilz- und Wildgemüsefreunde beteiligen würden. Wir bitten alle sehr verehrten Leser, die hieran Interesse haben uns Ihre Anschrift, auch die von Bekannten und sonstigen Interessenten freudl. mitzuteilen. In einigen Orten hat sich die Tätigkeit solcher Gruppen, sowohl für den Einzelnen, als auch für die Gemeinschaft nach den verschiedensten Richtungen hin als sehr nützlich erwiesen, insbesondere für die Vermehrung der wissenschaftlichen und praktischen Kenntnisse auf diesen Gebieten. Zur Unterstützung solcher Vereinigungen ist sehr gerne bereit

Die Schriftleitung d. P. u. K.

Briefkasten.

Dr. H., Dresden. Da die Kriegswirtschaftsstelle das Papierquantum verkürzt, und den Umschlag verboten hat, wird es mir dieses Jahr kaum möglich sein, ein Verzeichnis der Pilzbestimmungsstellen zu bringen.

Aug. Bolle, Berlin. Die Meinungen hierüber sind geteilt. Einmachen ohne Zucker sehen Sie bitte Heft 1/1917. — Der erste Jahrgang ist nur noch in wenigen Exemplaren zu Mk. 5.— zu haben. Bedauerliche Folgen des Papiermangels.

Mit besonderer Freude können wir unseren Lesern ankündigen, daß in Nr. 3 des P. u. K. eine sehr interessante Arbeit über den Pantherpilz aus der Feder des Herrn Pfarrer **Ricken** erscheinen wird, die ganz neue Ergebnisse über die bisherigen (Falsch-) Bestimmungen dieses Pilzes bringt. Die Schriftleitung.

Welcher Leser des P. u. K. tritt mir gegen Bezahlung einige gute **Trockenpilze**, 1-2 T guten d. **Tea** eigner Mischung ab. Angebote unter F. K. besördert die Schriftleitung.

Welche Firma liefert brauchbare **Pilzsammel- und Versandkörbe** in größerer Menge? Angebote mit Preis und Beschreibung an die Exp. des Blattes.

Zu kaufen gesucht **A. Ricken**, **Blätterpilze**, 2 Bände. Gut erhalten. Angebote an die Schriftleitung.

Pilzfreunde in München, welche Neigung zum geselligen Erfahrung- u. Wissensaustausch haben, werden um Angabe ihrer Anschrift an die Schriftleitung des P. u. K. gebeten.

Verlag Förster & Borries, Zwickau
Das verbreitetste Werk über Pilze ist



Michael,
Führer für
Pilzfreunde

mit naturwahren, farbigen Abbildungen.
Buchausgabe A: 3 Bände, 13 : 19,5 cm, mit 345 Pilzgruppen (164 eßbare). Jeder Band einzeln käuflich für ... 8 Mk.
Vollausgabe C: 40 wichtige Gruppen und ausführlicher Text ... 2,50 Mk.
Tafelausgabe A: 8 Tafeln mit 76 Pilzgruppen u. Textheft 15 Mk.
Tafelausgabe D: 2 Tafeln m. 26 der wichtig. Pilzgruppen 4 Mk.
Ausführliche Angaben kostenlos.

Sonderangebot für die Bezieher des P. u. K. 1918.

Das beste Pilzbestimmungsbuch

für alle Pilzkörper Deutschlands aus der Feder Pfarrer **A. Ricken** — Deutschlands tüchtigstem Mykologen — ist erschienen. Lesern des Pilz- und Kräuterfreundes liefern wir dieses Werk zum **Vorzugspreis von Mk. 6.60** (Ladenpreis Mk. 7.20) bei Bestellung bis zum 30. 9.

Verlag von **H. Henning jr.**, Druck von **Fr. Monninger** (Inh. S. Liebel), beide in Nürnberg.